

Berlin 2009

Basisdaten 2008

Fläche: 891 km²

Einwohner (31.12.2007):
3.416.255

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder < 3 Jahren: 40,5%
Kinder 3 bis < 6 Jahre
(ohne Schulkinder): 94,5%
(inkl. 0,9% in [vor]-schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder (2007)	31.174
Geburten pro Frau (2007)	1,3
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2007)	278.316
Davon Kinder < 3 Jahren	88.869
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	82.824
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	106.623

Erwerbstätigenquote von Müttern (2007) mit

... mindestens einem Kind < 3 Jahren	41,6%
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahre	52,8%
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2008)	602.074
Darunter Kinder < 6 Jahren	69.145
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	40,3%
Tageseinrichtungen insgesamt (2008)	1.798
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	15,6%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	83,8%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,1%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,6%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	99,5%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	16.739
Kinder in KiTas insgesamt	113.724
Darunter Kinder < 3 Jahren	32.732
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	76.390
Darunter Schulkinder 6 bis < 10 Jahre	6
Tagespflegepersonen insgesamt	1.324
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege	3.611
Davon Kinder < 3 Jahren	3.234
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	377

In BE ist die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung zuständig für FBBE. In interministeriellen Arbeitsgruppen wird zu den Themen „Netzwerk Kinderschutz“, „Familienbildung“ und „Flexible Kinderbetreuung“ gearbeitet. Zudem besteht eine Arbeitsgruppe, die sich mit der weiteren Ausgestaltung der zentralen Vereinbarungen zu Finanzierung und Qualitätsgestaltung der KiTas beschäftigt. In ihr sind alle aus Sicht des Senats wichtigen Akteure zur FBBE in BE (Senatsverwaltung, LIGA der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, Dachverband der Berliner Kinder- und Schülerläden, Vertreter der Eigenbetriebe). Nach Angaben der zuständigen Senatsverwaltung sind die politischen Gesamtprogramme für FBBE in BE die Koalitionsvereinbarungen zwischen der SPD und der Linkspartei/PDS für die Legislaturperiode 2006 bis 2011 und die „Vereinbarung über die Qualitätsentwicklung in Berliner Kindertagesstätten“. Die Weiterentwicklung der FBBE wird von der Landesebene vor allem über mittelfristige und fortlaufende Programme gesteuert.

Aktuell verfolgt die Senatsverwaltung das Ziel, KiTas als Bildungseinrichtungen weiterzuentwickeln, und weist in diesem Zusammenhang zuvorderst auf die Pläne zur stufenweisen Umsetzung der Beitragsfreiheit für Eltern bis 2010 für das 2. KiTa-Jahr und bis 2011 für das 1. KiTa-Jahr hin. Zudem wird sowohl die Umsetzung des Berliner Bildungsprogramms als auch die des KiTa-Reformgesetzes wissenschaftlich evaluiert. Als weitere Schwerpunkte benennt die zuständige Senatsverwaltung zum einen die Stärkung des ressourcenübergreifenden Handelns für Familien mittels einer sozialräumlichen Weiterentwicklung der KiTas zu Familienzentren. Zum anderen ist geplant, die Frühförderung und Integration von Kindern mit Behinderung auszubauen und weiterzuentwickeln, beispielsweise mittels einer Finanzierungsvereinbarung zur Betreuung von Kindern mit Behinderungen in besonderen Gruppen.¹ Die Landesebene plant gesetzliche Änderungen u. a. zur Gutscheinförderung und bei den Angeboten der Kindertagespflege.

Teilhabe sichern

Mehrheitlich sind die Kinder in BE bis zum Schuleintritt über mehrere Jahre hinweg in Kindertagesbetreuung. 91,8% der Dreijährigen nutzen ein Angebot der FBBE, von den Zweijährigen sind es 76,9% und von den Einjährigen 43,0%. Die Teilhabequote der Kinder unter drei Jahren (40,5%) ist im Vergleich zur Situation in den westlichen Bundesländern hoch. Von den Kindern über drei sind 94,5% in einem Angebot der FBBE. Überwiegend sind für die Kinder beider Altersgruppen tägliche Betreuungszeiten vereinbart, die über das rechtlich abgesicherte Mindestmaß von 5 Stunden täglicher Betreuung hinausgehen. Von einem Großteil der unter Dreijährigen (57,1%) und der Dreijährigen bis zum Schuleintritt (57,8%) in KiTas wird das Angebot ganztägig genutzt (mehr als 7 Stunden vereinbarte tägliche Betreuungszeit). Eine halbtägige Nutzung (bis zu 5 Stunden) ist lediglich für einen geringen Teil der Kinder unter drei (14,9%) wie über drei (9,7%) vereinbart.

Annähernd 40% aller Berliner Kinder unter 6 Jahren haben einen Migrationshintergrund. In Kindertagesbetreuung sind 28% der unter Dreijährigen und 80% der über Dreijährigen. Damit liegt die Bildungsbeteiligung dieser Kinder im Vergleich zu Kindern ohne Migrationshintergrund in beiden Altersgruppen um jeweils 20 Prozentpunkte niedriger. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Umsetzung des Berliner Landesintegrationskonzeptes auf die Teilhabequoten der Kinder mit Migrationshintergrund auswirkt.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Für Berlin liegen für das Jahr 2006 keine Finanzdaten vor. 2005 lag der Finanzierungsanteil des Landes Berlin bei ca. 84% und der der Eltern geschätzt bei 11%. Mit den Plänen der Senatsverwaltung, den Elternbeitrag bis 2010 für das 2. KiTa-Jahr und bis 2011 für das 1. KiTa-Jahr abzuschaffen, dürfte sich der Anteil des Landes an den Kosten erhöhen und der der Eltern weiter verringern.

Bildung fördern – Qualität sichern

Das Berliner Bildungsprogramm ist – begleitet durch Rahmenverordnung und Qualitätsvereinbarung – ein zentrales Instrument für die pädagogische Arbeit in jeder Einrichtung. Die mit den Trägern abgeschlossene Qualitätsvereinbarung sieht Selbst- und Fremdevaluation (im fünfjährigen Turnus) in jeder KiTa verbindlich vor. Zudem muss jede Einrichtung die Aufnahme

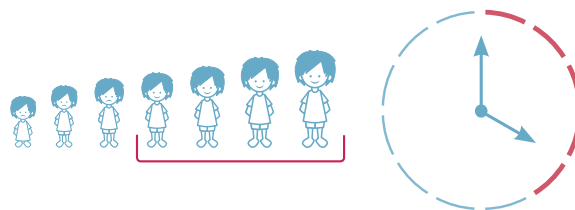
des Bildungsplans in die Konzeption nachweisen. Mit der Begleitung und Evaluation des Gesamtprozesses ist das Berliner KiTa-Institut für Qualitätsentwicklung beauftragt. Die Evaluationsergebnisse ihrerseits sollen nach Angaben der Landesebene in Steuerungsempfehlungen für die Senatsverwaltung, die Trägerverbände und die Jugendämter münden und damit der Weiterentwicklung des Systems der FBBE in Berlin dienen.

Das formale Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals ist angesichts eines beträchtlichen Anteils an Tätigen mit Fachschulabschluss (88,0%) und eines geringen Anteils an Kinderpflegerinnen (1,1%) höher als im Bundesvergleich. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten geht weiter leicht zurück und liegt bei 38,6%. Die übrigen pädagogisch Tätigen arbeiten Teilzeit. Diese differenzierten Beschäftigungsumfänge korrespondieren vermutlich mit den unterschiedlichen Betreuungszeiten der Kinder, da die konkreten Betreuungszeiten die Höhe der öffentlichen Bezuschussung bestimmen. In Anbetracht langer täglicher Öffnungszeiten der KiTas auf der einen und variierender Betreuungszeiten der Kinder auf der anderen Seite wäre zu prüfen, ob unter diesen Personalbedingungen pädagogische Ansprüche, wie z. B. die Gestaltung kontinuierlicher Beziehungen mit den Kindern, sowie gleichzeitig auch Arbeitszeiten für Tätigkeiten ohne Kinder realisiert werden können.

In BE ist zwar die Fachkraft-Kind-Relation als eine zentrale Größe für die Strukturqualität landeseinheitlich präzise geregelt, durchschnittliche Personalschlüssel können jedoch nicht berechnet werden, weil die Einrichtungen statistisch als Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur erfasst werden. Dies ist auch auf die kindbezogene Finanzierung zurückzuführen. Abgesehen von der Leitungsfreistellung, für die eine präzise rechtliche Regelung existiert, sind weitere Elemente der Strukturqualität wie Verfügungszeit und Fortbildungsansprüche nur allgemein geregelt. Damit liegt die Verantwortung für die Gestaltung der Arbeitszeiten bei den Trägern, was u. U. zu deutlich variierenden Arbeitsbedingungen des KiTa-Personals führt. Weiter zu diskutieren ist, ob die hohen fachlichen Anforderungen, die in BE an die KiTas gestellt werden, mit den vorhandenen und auch jüngst verbesserten Rahmenbedingungen umgesetzt werden können.

BE1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz (2008)

Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt mit einem garantierten Betreuungsumfang von fünf Stunden täglich.²



Teilhabe sichern

Die Bildungsbeteiligung der unter Dreijährigen ist in BE mit 40,5% hoch. Von den Drei- bis unter Sechsjährigen nutzen 94,5% ein Angebot der FBBE. Die Teilhabe der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund differiert in beiden Altersgruppen um 20 Prozentpunkte. Als tägliche Betreuungszeit sind für die Mehr-

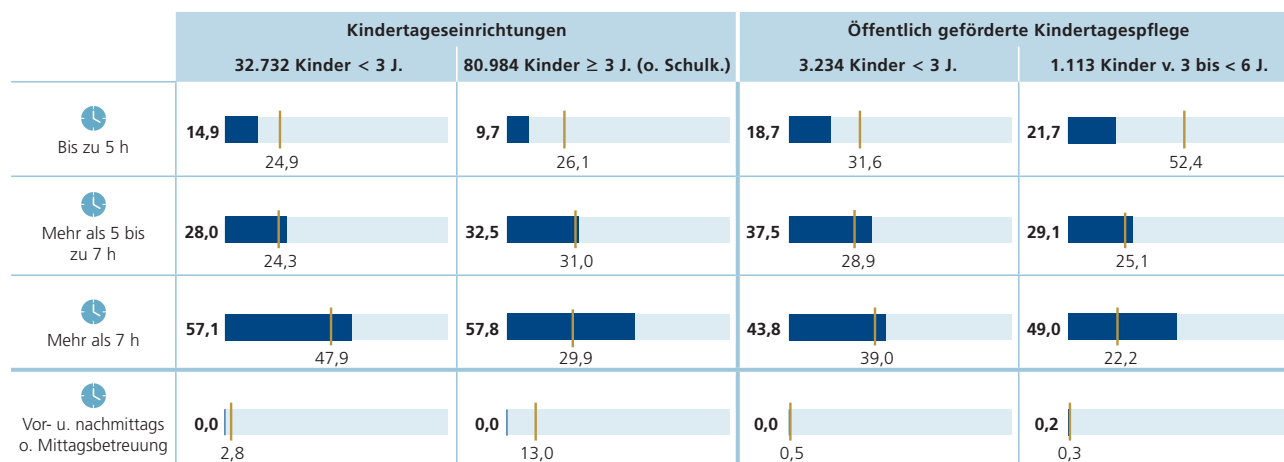
heit (jeweils 57%) der unter Dreijährigen und der Dreijährigen bis zum Schuleintritt in KiTas mehr als 7 Stunden vereinbart. 28% der Kinder unter drei und 32,5% der über drei in KiTas werden mehr als 5 und bis zu 7 Stunden betreut. Ein halbtägiges Angebot nutzen nur wenige.

BE2 | Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Zwischen 2006 und 2008 ist die Teilhabequote der unter Dreijährigen in BE um 2,6 Prozentpunkte auf 40,5% gestiegen. Angesichts dieses Trends bleibt abzuwarten, wie sich der

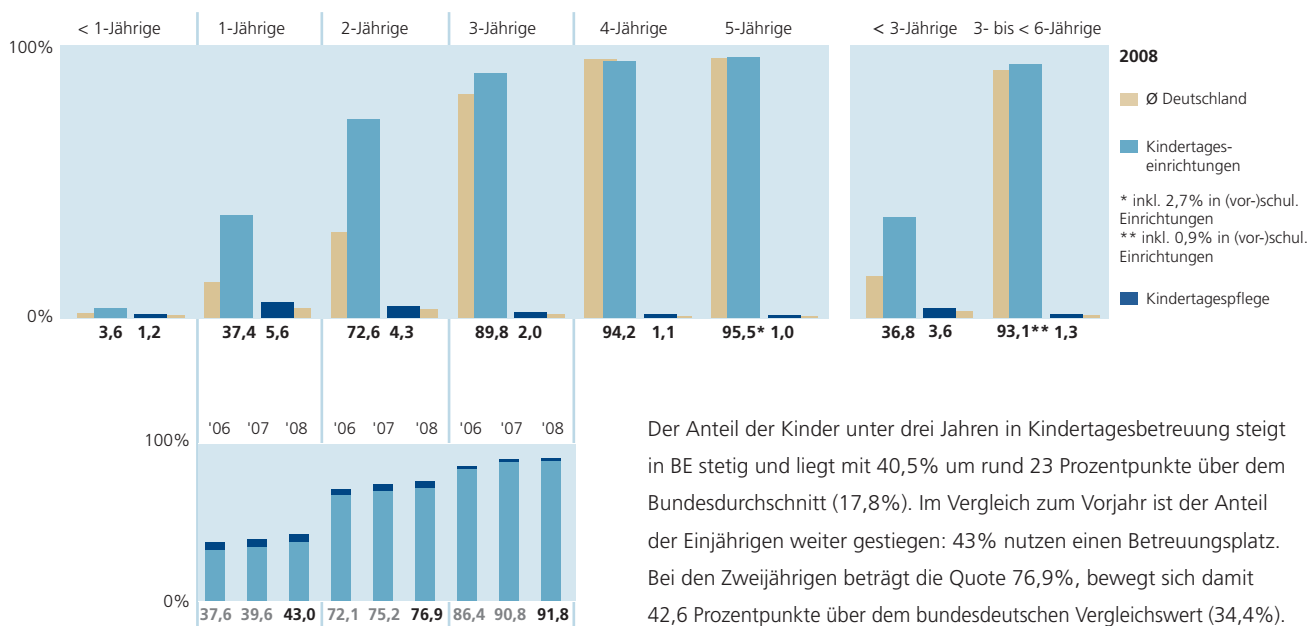
Betreuungsbedarf bis 2013 entwickelt, wenn der bundesweite Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr in Kraft tritt.

BE3 | Vergleich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2008)



■ BE 2008 | ∅ Deutschland 2008

BE4 I Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

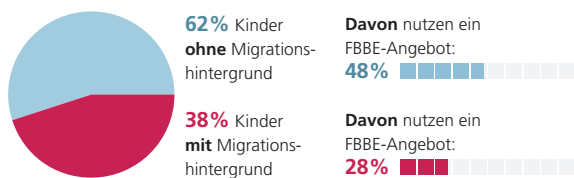


Der Anteil der Kinder unter drei Jahren in Kindertagesbetreuung steigt in BE stetig und liegt mit 40,5% um rund 23 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (17,8%). Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Einjährigen weiter gestiegen: 43% nutzen einen Betreuungsplatz. Bei den Zweijährigen beträgt die Quote 76,9%, bewegt sich damit 42,6 Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Vergleichswert (34,4%). Im Alter von drei Jahren beanspruchen bereits 91,8% der Kinder ein Angebot der FBBE. Bei den Fünfjährigen sind es dann 96,5%.

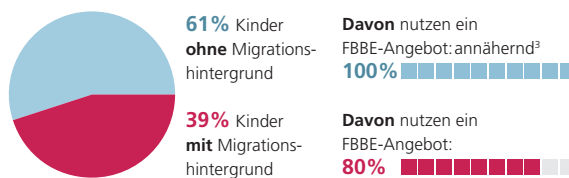
BE5 I Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund (2008)

BE5A Bildungsbeteiligung

Kinder unter 3 Jahren in der Bevölkerung

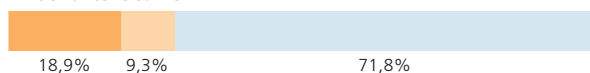


Kinder von 3 bis unter 6 Jahre in der Bevölkerung

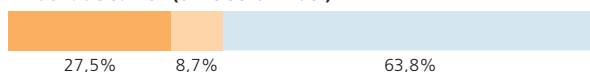


BE5B Familiäre Sprachpraxis von Kindern in KiTas

Kinder unter 3 Jahren



Kinder ab 3 Jahren (ohne Schulkinder)

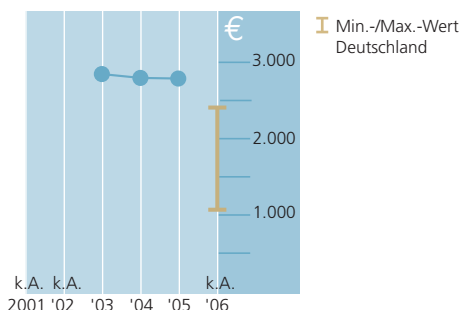


Kinder mit Migrationshintergrund:
vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache: nicht Deutsch (orange), Deutsch (hellorange)

Kinder ohne Migrationshintergrund: (hellblau)

In BE haben von allen Kindern unter drei Jahren 38% und von den Drei- bis unter Sechsjährigen 39% einen Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil nicht deutscher Herkunft). Im Vergleich zu den Kindern ohne Migrationshintergrund liegt die Teilhabe der Kinder mit Migrationshintergrund von beiden Altersgruppen jeweils um 20 Prozentpunkte niedriger.

BE6 | Investitionen pro Kind*



Für Berlin können für 2006 keine Finanzdaten ausgewiesen werden.⁴ In den Jahren 2003 bis 2005 waren die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter zehnjährigem Kind leicht rückläufig. Dennoch lag BE mit seinen Pro-Kopf-Ausgaben über den durchschnittlichen Investitionen Ostdeutschlands (2.144 €).

BE7 | Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2006)

Für Berlin können die Anteile an der Finanzierungsgemeinschaft nicht ausgewiesen werden, da die Datengrundlage mit den Angaben des Senats nicht vollständig plausibilisiert werden konnte.

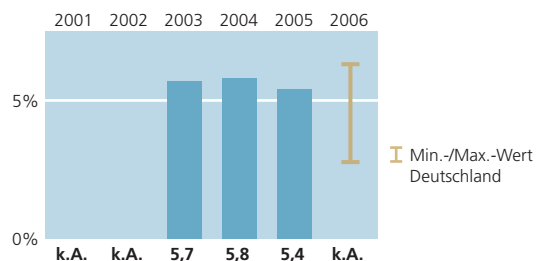
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Aufgrund fehlender Finanzdaten für 2006 können keine Angaben zu den Investitionen pro unter 10-jährigem Kind, dem Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an allen reinen Ausgaben der öffentlichen Hand sowie zur Finanzierungsgemeinschaft gemacht werden. 2005 lag Berlin jedoch im Spitzenfeld sowohl hinsichtlich der absoluten wie der relativen Höhe der Investitionen. Berlin stellt Eltern generell im letzten Jahr vor der regelmäßigen Schulpflicht von der Zahlung von KiTa-Beiträgen frei. Die Beitragsfreiheit erfolgt gemäß der Bedarfsfestsetzung durch

das Jugendamt, soweit ein Bedarf über den Rechtsanspruch (halbtags) geltend gemacht wurde. Zu den derzeitigen politischen Handlungsschwerpunkten zählt die Abschaffung des Elternbeitrages bis 2010 für das 2. KiTa-Jahr und bis 2011 für das 1. KiTa-Jahr. Die seit 2006 geltende kindbezogene Finanzierung über das System der KiTa-Gutscheine soll weiterentwickelt werden.

BE8 | Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte*

Für Berlin können für das Jahr 2006 keine Finanzdaten ausgewiesen werden.⁵ 2005 lag der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte bei 5,4% und bewegte sich damit sowohl über dem damaligen west- als auch ostdeutschen Durchschnittswert (3,3% bzw. 5,3%).



* Bei den Nettoausgaben der öffentlichen Hand werden neben Ausgaben für die Kinder in vorschulischen Angeboten (u. a. Krippen, Kindergärten, Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen) auch Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern berücksichtigt (z. B. Horte). Zwischen den Ländern schwankt der Anteil der Schulkinder, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, erheblich. Dies ist bei der vergleichenden Bewertung der Finanzindikatoren zu berücksichtigen.

Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (Berliner Bildungsprogramm für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt) wurde durch eine wissenschaftliche Einrichtung entwickelt und ist flächendeckend eingeführt. In der für alle KiTas verbindlichen Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG) ist vorgesehen, dass die Arbeit mit dem Bildungsplan sowohl intern als auch alle fünf Jahre extern evaluiert wird. Die Ergebnisse der internen Evaluation sollen einerseits Ansatzpunkte für die externe Evaluation aufzeigen, andererseits dienen sie der fachlichen Weiterentwicklung der KiTas. Auf eine solche Weiterentwicklung zielen auch die konkreten

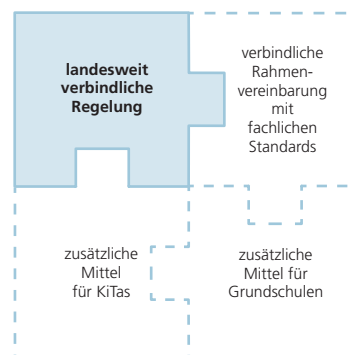
Empfehlungen, die aus der externen Evaluation abgeleitet werden. Das mit der Begleitung und Evaluation des Gesamtprozesses beauftragte „Berliner KiTa-Institut für Qualitätsentwicklung“ (BeKi) wird die Ergebnisse für Berlin insgesamt auswerten. Zudem werden auf dieser Basis von BeKi Steuerungsempfehlungen für die Senatsverwaltung, die Trägerverbände und die Jugendämter entwickelt. Für die Berliner KiTas ist es nicht möglich, Personalschlüssel mit Daten aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik auszuweisen, weil die Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur erfasst werden – unabhängig von der konkreten pädagogischen Praxis.

BE9 I Bildungsplan – BP (2008)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	●
5 von 5 Punkten ●●●●●	
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	●
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
4 von 5 Punkten ●●●●○	
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	●
1 von 3 Punkten ●○○	
<div style="border: 2px solid red; border-radius: 15px; padding: 10px; display: inline-block;"> Insgesamt 10 von 13 Punkten </div>	

BE10 I Kooperation KiTa – Grundschule (2008)

Es existiert eine landesweit verbindliche Regelung zur Kooperation von KiTas und Grundschulen. Bislang liegen noch keine verbindlichen Rahmenvereinbarungen mit fachlichen Standards vor. Grundschulen oder Kindertageseinrichtungen werden keine zusätzlichen Mittel gewährt.



BE11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2008)

Das pädagogische Personal besteht im Wesentlichen aus Tätigen mit Fachschulabschluss (88,0%). Ihr Anteil liegt mit einer Differenz von etwa 16 Prozentpunkten deutlich über dem Bundesdurchschnitt (71,9%). Der Anteil der Kinderpflegerinnen ist mit nur 1,1% sehr gering und liegt um gut 12 Prozentpunkte unter dem bundesweiten Vergleichswert. 3,8% des pädagogischen Personals besitzen einen Hochschulabschluss. In Ausbildung oder im Praktikum sind 4,0% der pädagogisch Tätigen.

	Berlin	Ø Deutschland
Abschluss	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	3,8	3,5
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	88,0	71,9
Kinderpflegerinnen	1,1	13,3
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,5	1,9
Sonstige	4,0	7,1
ohne abgeschl. Ausbildung	1,7	2,2

BE12 | Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

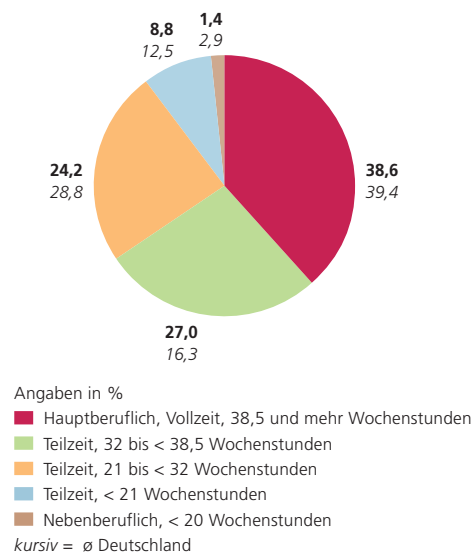
BE12A Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

BE12B Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen (2008)

BE13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals und Anteil der Vollzeitbeschäftigten in Kindertageseinrichtungen

Der Anteil des pädagogischen Personals, der 38,5 Stunden pro Woche und mehr arbeitet, entspricht fast dem Bundesdurchschnitt (39,4%). Insgesamt hat sich der Anteil der in diesem Umfang Beschäftigten in den zurückliegenden 10 Jahren um gut 20 Prozentpunkte verringert. Nachdem dieser Anteil von 2006 auf 2007 auf Bundesniveau gestiegen war, ist er nun zwischen 2007 und 2008 wieder leicht zurückgegangen. Zu berücksichtigen ist, dass in Berlin in städtischen KiTas Vollzeit mit 37 Wochenstunden definiert ist. 27% der pädagogisch Tätigen arbeiten mehr als 32 Stunden und weniger als 38,5 Stunden pro Woche. Ein weiteres Viertel hat eine Wochenarbeitszeit von 21 bis unter 32 Stunden. Die unterschiedlichen Beschäftigungszeiten der pädagogisch Tätigen korrespondieren vermutlich mit den variierenden Betreuungszeiten der Kinder, welche von den Eltern individuell gebucht werden müssen. Die konkreten Betreuungszeiten bestimmen die Höhe der öffentlichen Bezuschussung und beeinflussen entsprechend die Personalplanung.

BE13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang (2008)



In Berlin werden die meisten Einrichtungen statistisch als Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur erfasst, auch dann, wenn Einrichtungen in Gruppenstrukturen arbeiten. Aus diesem Grund sind weder Aussagen dazu möglich, welche Gruppentypen Kinder unter wie über drei Jahren nutzen, noch ist es folglich möglich, gruppenbezogene Personalschlüssel auszuweisen.

BE14 | Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

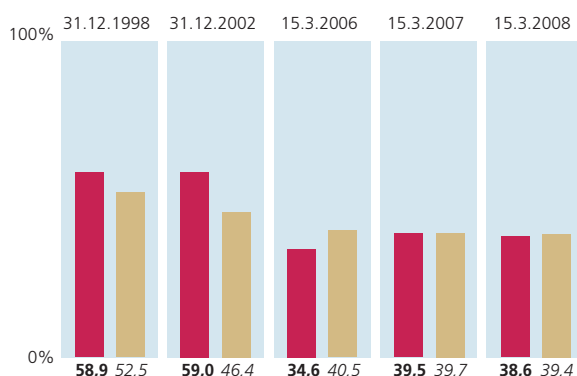
BE14A Regelungen zur Strukturqualität (2008)

	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	–	–
Fachkraft-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	●	–
Fachberatung	●	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	●	●
(Innen-/Außen-)Flächen	●	–

Insgesamt
8
von 14 Punkten

Eine maximale Gruppengröße wird im Rahmen der kindbezogenen Förderung nicht geregelt. Präzise Regelungen liegen für die Fachkraft-Kind-Relation und die Leitungsfreistellung vor. Weitere zentrale Elemente der Strukturqualität sind allgemein geregelt. Die Verfügungszeit ist – unbestimmter – Bestandteil der Personalbemessung. Für die Innenflächen besteht eine präzise Regelung.

BE13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten



Anteil der Vollzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten, ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ BE ■ Ø Deutschland

BE14B Regelungen zur Qualitätsüberprüfung (2008)

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	●
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	●
Fremdevaluation	●
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt
3
von 5 Punkten

Die mit allen Trägerverbänden abgeschlossene „Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen, QVTAG“ regelt Qualitätsentwicklungsmaßnahmen. Diese umfassen Konzeptionsentwicklung nach dem Bildungsplan, Selbstevaluation, externe Evaluation. So ist zwar die Zahlung öffentlicher Zuschüsse nicht abhängig vom Ergebnis externer Qualitätsüberprüfungen, aber von der Umsetzung der in der QVTAG beschriebenen Qualitätsentwicklungsmaßnahmen.⁶

Rundungseffekte

In den Texten zu den aufgeführten Indikatoren kann es zu Abweichungen um 0,1 Prozentpunkte kommen. Dies sind Rundungseffekte.

Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Durch das Statistische Bundesamt wurde aus dem Mikrozensus der prozentuale Anteil der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) im Rahmen einer Sonderauswertung ermittelt. Diese prozentualen Anteile wurden auf die Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2007 übertragen, um so die Anzahl der Kinder der entsprechenden Altersgruppe mit und ohne Migrationshintergrund zu errechnen. Aus den Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe wurde ebenfalls die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft), die eine Tageseinrichtung bzw. eine Kindertagespflege am 15.03.2008 in Anspruch nehmen, errechnet. Abschließend wurde errechnet, wie hoch der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung ist, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Tageseinrichtungen und Kindertagespflege).

Methodische Erläuterungen:

Die Berechnung ist eine Schätzung, bei der folgende Einschränkungen, die die Genauigkeit beeinflussen, berücksichtigt werden müssen:

1. Es werden verschiedene Datenquellen miteinander verknüpft: Während der Mikrozensus auf einer 1%-Stichprobe der Bevölkerung basiert und die Bevölkerungsfortschreibung eine Fortschreibung der letzten Volkszählung ist, handelt es sich bei der Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) um eine Vollerhebung.
2. Die Daten werden an unterschiedlichen Orten erhoben: Die KJH-Statistik wird am Ort der Einrichtung, der Mikrozensus am Ort des Wohnsitzes erhoben. Besucht beispielsweise ein Kind eine Kindertageseinrichtung in einem benachbarten Bundesland, so kann dies zu Verzerrungen führen.
3. Die Daten werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhoben: Der Mikrozensus wird zwar unterjährig erhoben, er wird jedoch auf die Bevölkerung zum Stichtag 31.12. hochgerechnet. Die Meldungen der KJH-Statistik hingegen erfolgen zum Stichtag 15.03.
4. Das spezifische Hochrechnungskonzept des Mikrozensus berücksichtigt nur unzureichend die ausgewiesenen Altersgruppen: Der Mikrozensus wird zwar nach Altersgruppen an die Bevölkerung angepasst, die jüngste Altersgruppe umfasst jedoch die 0- bis 15-Jährigen. Dies heißt, dass bei Auswertungen unterhalb dieser Altersschneidung die mit dem Mikrozensus ermittelten Kinderzahlen nicht mit denen der Bevölkerungsfortschreibung übereinstimmen. Aufgrund dessen wurde ein Korrekturfaktor für die einzelnen Altersjahre errechnet, mit dem eine bessere Anpassung an die Bevölkerung erreicht werden soll. Mit diesem Verfahren konnte zwar eine bessere Anpassung erreicht werden, nach wie vor weist der Mikrozensus jedoch weniger Kinder in den einzelnen Altersjahren auf als die Bevölkerungsfortschreibung.

Personalschlüssel und Gruppentypen

Der ausgewiesene Personalressourceneinsatzschlüssel gibt nicht die tatsächliche Erzieher-Kind-Relation in den Gruppen wieder. Zur genauen Berechnungsgrundlage und Aussagekraft des Personalressourceneinsatzschlüssels vergleiche: Lange, Jens: Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen. Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41–44.

Ausgewiesen werden die Personalschlüssel für verschiedene Gruppentypen, in denen Kinder unter drei Jahren und Kinder über drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. D. h., der Personalschlüssel ist nicht für alle Kinder der Altersgruppe der unter Dreijährigen bzw. der Altersgruppe der Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt gültig, sondern nur für Kinder dieser Altersgruppe, die den jeweiligen Gruppentyp besuchen. Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe. Allerdings findet in bestimmten Fällen auch die Größe der Gruppe Berücksichtigung. Folgende Gruppentypen mit folgenden Merkmalen wurden bei der Indikatorenbildung gebildet:

Gruppentyp 1 „Krippengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

Gruppentyp 2 „für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppen“:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

Gruppentyp 3 „altersübergreifende Gruppen“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder unter 3 Jahren sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppen“ heißen, da diese Gruppen sowohl von Kindern der Altersgruppe unter 3 Jahren („Krippenkinder“) als auch von Kindern der Altersgruppe ab 3 Jahren bis zur Einschulung („Kindergartenkinder“) genutzt werden.

Gruppentyp 4 „Kindergartengruppe“:

Hier sind alle Gruppen zusammengefasst, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zu ihrem Schuleintritt sind.

Für Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur ist die Ausweisung eines gruppenbezogenen Personalschlüssels nicht sinnvoll.

Berlin

1 In diesem Zusammenhang führt die zuständige Senatsverwaltung verschiedene weitere Maßnahmen an. So gibt es für Mitarbeiter der Arbeitsbereiche „Kinder mit Behinderung“ der Berliner Jugendämter eine Fortbildungsreihe „Fallmanagement“. Die im Jahr 2006 eingeführten einheitlichen Verfahrensgrundsätze für diesen Arbeitsbereich werden evaluiert. Außerdem werden Leistungsverträge der Reha-Träger mit den Trägern sozialpädiatrischer Einrichtungen zur ambulanten und mobilen Versorgung von Kindern mit Behinderungen in Berlin vorbereitet, wobei die Finanzierung von Zuwendungen auf eine leistungsvertragliche Basis umgestellt werden soll.

2 Die Übernahme von Elternbeiträgen im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung erfolgt gemäß Bedarfsfestsetzung des Jugendamtes, soweit ein Bedarf über den Rechtsanspruch (halbtags) geltend gemacht wurde. Als derzeitiger politischer Handlungsschwerpunkt wird die Abschaffung des Elternbeitrages bis 2010 für das 2. KiTa-Jahr sowie die Abschaffung des Elternbeitrages bis 2011 für das 1. KiTa-Jahr genannt.

3 Bei den Kindern im Alter von 3 bis unter 6 Jahre in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege ist davon auszugehen, dass die Quote der Inanspruchnahme der Kinder ohne Migrationshintergrund bei annähernd 100% liegt.

4 Für Berlin können für 2006 keine Werte ausgewiesen werden, da die reinen Nettoausgaben laut Rechnungsergebnissen der öffentlichen Haushalte Werte ausweisen, die mit eigenen Angaben des Senats nicht vollständig plausibilisiert werden konnten.

5 Vgl. Anmerkung 4.

6 Die Zahlung öffentlicher Zuschüsse ist in Berlin abhängig von der Einhaltung der Maßnahmen, zu denen sich die Träger im Rahmen der „Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen – QVTAG“ verpflichtet haben. Dies ist in § 23 Abs. 3 Nr. 3 Kita FöG geregelt.

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen – Basisdaten

Fläche

Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden, 2009.

Einwohner

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der Kinder in FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Geborene Kinder

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2007, Wiesbaden, 2009.

Geburten pro Frau

Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2009.

Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren, 2007.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2007, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2009.

Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus (Jahresdurchschnitt), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

Leistungsempfänger nach SGB II

Quelle:

Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Nürnberg, 2009; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anmerkung:

Die Angaben zu den Empfängern von Leistungen nach dem SGB II unter 6 Jahren sind aus A2LL hochgerechnet. Die Werte beziehen sich auf den Jahresdurchschnitt, die Bevölkerungszahlen auf den 31.12.2007.

Tageseinrichtungen insgesamt

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Pädagogisches Personal in KiTas

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Tagespflegepersonen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

Quellenangaben – Grafiken

Grafik 1

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz und zur Beitragsfreiheit im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 2

Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Statistisches Bundesamt: 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Länderergebnisse, Variante 1W1, Wiesbaden; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

Grafik 3

Vertraglich vereinbarte Betreuungszeiten

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 4

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen 2007/08; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 5:

Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Quelle:

Grafik 5A: Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen, 2008, Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008, Bevölkerungsforschung 2007, Sonderauswertung des Mikrozensus durch das Statistische Bundesamt, Bonn, 2009.

Quelle:

Grafik 5B: Familiäre Sprachpraxis

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, August 2009.

Grafik 6

Investitionen pro Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); Angaben der Bundesländer; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Mai 2009.

Grafik 7

Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Quelle:

s. Grafik 6

Grafik 8

Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Quelle:

s. Grafik 6

Grafik 9

Bildungsplan

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 10

Kooperation KiTa – Grundschule

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Grafik 11

Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 12: Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 12A: Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2009.

Quelle:

Grafik 12B: Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

Grafik 13

Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 13A: Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Quelle:

Grafik 13B: Anteil der Vollzeitbeschäftigten

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Grafik 14

Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

Berlin 2008

Basisdaten 2007

Fläche: 891 km²

Einwohner (31.12.2006):
3.404.037

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder unter 3 Jahren: 39,8%
Nichtschulkinder
3 bis < 6 Jahre: 93,4%
(inkl. 1,0% in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder 2006	29.627
Geburten pro Frau 2005	1,2
Anzahl der Kinder unter 10 Jahren (31.12.2006)	275.749
Davon Kinder unter 3 Jahren	86.784
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	81.594
Davon Kinder 6 bis unter 10 Jahre	107.371

Erwerbstätigenquote von Müttern (2006) mit

... mindestens einem Kind unter 3 Jahren	36,7%
... mindestens einem Kind von 3 bis unter 6 Jahren	52,1%
Empfänger v. laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Ende 2004)	270.585
Darunter Kinder unter 18 Jahren	96.115
Tageseinrichtungen insgesamt	1.766

Anteil der Einrichtungen

... in öffentlicher Trägerschaft	16,3%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	83,0%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,1%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,7%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	98,8%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	16.438
Kinder in KiTas insgesamt	109.987
Darunter Kinder unter 3 Jahren	31.363
Darunter Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre	74.372
Darunter Schulkinder 6 bis unter 10 Jahre	49
Tagespflegepersonen insgesamt	1.311
Kinder unter 6 Jahren in Kindertagespflege	4.163
Davon Kinder unter 3 Jahren	3.172
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	991

In BE ist die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung zuständig für FBBE. Von der Landesebene werden Themen der FBBE und ihre Weiterentwicklung mit einem breiten Spektrum von Akteuren aus den Senatsverwaltungen, den Trägerverbänden, wissenschaftlichen Instituten, Krankenkassen, den Wohlfahrtsverbänden usw. in verschiedenen Gremien und Fachgruppen behandelt, abgestimmt und koordiniert. Es gibt u. a. fünf interministerielle, regelmäßige Arbeitsgruppen, an denen alle Senatsverwaltungen sowie die Trägerverbände und weitere Institutionen beteiligt sind.

Die politischen Gesamtprogramme für die FBBE in BE sind die Koalitionsvereinbarungen zwischen der SPD und der Linkspartei/PDS für die Legislaturperiode 2006 bis 2011 und das Berliner Bildungsprogramm. Generell wird in BE die Weiterentwicklung der FBBE von der Landesebene vor allem über mittelfristige und fortlaufende Programme gesteuert.

Teilhabe sichern

Die Mehrzahl der Kinder in BE nutzt – meist – über mehrere Jahre ein Angebot der FBBE. Die Teilhabequote der unter 3-Jährigen (fast 40%) liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt (15,5%), allerdings leicht unter dem ostdeutschen Durchschnitt (41%). Von den älteren Kindern sind über 95% in einem Angebot der FBBE und damit mehr als im Bundesdurchschnitt (89,8%). Differenziert nach Altersjahrgängen zeigt sich, dass bereits von den Zweijährigen drei Viertel in einem Angebot der FBBE sind. Von den 3-Jährigen sind fast 91% in einer KiTa oder der Kindertagespflege, dies sind knapp 10 Prozentpunkte mehr als im bundesdeutschen Durchschnitt, allerdings etwas weniger im Vergleich zum ostdeutschen Durchschnitt (93,6). Deutlich mehr als die Hälfte der Kinder ist ganztägig in einer KiTa. In BE ist im Vergleich zu vielen anderen Bundesländern der Anteil der ganztägig betreuten unter 3-jährigen und älteren Kinder fast gleich hoch. Dies trifft auch für die Kinder beider Altersgruppen zu,

die mehr als 5 bis zu 7 Stunden täglich in einer KiTa sind. Demnach variieren die zeitlichen Betreuungsumfänge der Kinder nur geringfügig über die Altersgruppen hinweg. Damit sind gute Voraussetzungen für kontinuierliche Bildungsprozesse gegeben.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

BE investiert im Bundesländervergleich am meisten in die frühe Bildung und Betreuung der Kinder. So hat BE bei den reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind die höchsten Ausgaben von allen Bundesländern. Der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte liegt bei 5,4% und ist damit der zweithöchste Anteil, der in Deutschland für FBBE aufgewandt wird.

Bildung fördern – Qualität sichern

Das Berliner Bildungsprogramm wurde in einem Beteiligungsprozess verschiedenster gesellschaftlicher Gruppen von einer wissenschaftlichen Einrichtung entwickelt. Die Umsetzung wird durch breite Informationsaktivitäten sowie durch intensive Qualifizierungsaktivitäten für die verschiedenen Zielgruppen gefördert. Als erstes Bundesland hat BE zudem die Evaluation der Arbeit der KiTas mit dem Bildungsprogramm initiiert und damit den Grundstein für eine kontinuierliche Überprüfung sowie Weiterentwicklung des Bildungsprogramms gelegt.

Die Personalressourcen werden als zentrale Einflussgröße auf die pädagogische Arbeit eingestuft. Das formale Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals in BE liegt über dem Bundesdurchschnitt. So verfügen über 88% über einen Fachschulabschluss und weniger als ein Prozent ist Kinderpflegerin. Weniger als ein Prozent des pädagogischen Personals ist in Praktikum bzw. Ausbildung. Es wäre zu prüfen, ob dies Signale für geringe Ausbildungsaktivitäten sind. Die Beschäftigungsumfänge des pädagogischen Personals sind differenziert und korrespondieren vermutlich mit den variierenden Betreuungszeiten der Kinder, die die Höhe der öffentlichen Bezuschussung bestimmen. Mit den vorliegenden Daten kann nicht eingeschätzt werden, ob unter diesen Personalbedingungen bei zum einen langen Öffnungszeiten der KiTas und zum anderen variierenden Betreuungszeiten der Kinder pädagogische Ansprüche, wie z.B. die Gestaltung kontinuierlicher Beziehungen mit den Kindern sowie gleichzeitig auch Arbeitszeiten für Tätigkeiten ohne Kinder, realisiert werden können.

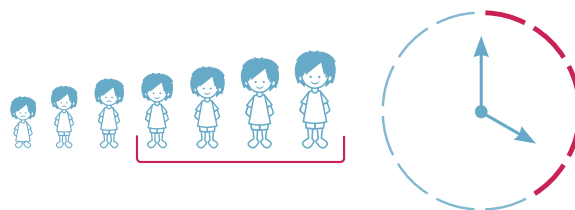
Die Berechnungen zum Personalschlüssel (vgl. Grafik BE 12) sind für BE nur eingeschränkt möglich, da die Mehrzahl der Kinder in altersgemischten Gruppen ist. Für die Kinder über drei Jahre wird ein Personalschlüssel ausgewiesen, der für die angegebene Gruppenform rechnerisch richtig ist. Allerdings kann dieser nicht als eine repräsentative Relation für den Personalressourceneinsatz pro Kind im Kindergartenalter interpretiert werden, da die meisten Kinder dieser Altersgruppe in altersgemischten Gruppen sind. Der ermittelte Personalschlüssel für die älteren Kinder liegt im Bundesländervergleich im Spitzenfeld. Für eine genaue Beurteilung der Personalschlüssel in BE müssten weitere Analysen durchgeführt werden. In BE ist die Mehrzahl der erfassten Elemente der Strukturqualität allgemein geregelt, allerdings sind nur die Erzieher-Kind-Relation und die Leitungsfreistellung präzise definiert. Insbesondere der Umfang der Arbeitszeiten für Tätigkeiten ohne Kinder, wie Teamsitzungen, Elterngespräche oder auch Fortbildungszeit, ist nicht einheitlich geregelt. Damit liegt die Verantwortung für die Gestaltung der Arbeitszeiten bei den Trägern der KiTas. Grundsätzlich besteht somit das Risiko deutlich variierender Arbeitsbedingungen.

Die Qualitätsentwicklung und -sicherung in den KiTas ist durch die mit allen Trägerverbänden abgeschlossene „Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen“ geregelt. Danach sind die Einrichtungen verpflichtet, ihre Konzeption nach dem Berliner Bildungsprogramm zu entwickeln sowie Selbst- und Fremdevaluation durchzuführen, deren Ergebnisse in die Fortbildungen der Einrichtungen einfließen sollen.

Die zuständige Senatsverwaltung in BE übt eine aktive Rolle bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den KiTas aus und gibt durch eine Vielzahl von – auch langfristig – angelegten Programmen gezielte Impulse. Die Ausgestaltung der Strukturen der Qualitätsentwicklung und -sicherung wird offensichtlich in Abstimmung mit den Trägerverbänden entwickelt und festgeschrieben. Es wäre differenzierter zu prüfen, ob die durchaus hohen fachlichen Anforderungen, die in BE an die KiTas gestellt werden, auch mit den vorhandenen Rahmenbedingungen umgesetzt werden können. Die Transparenz des Systems der FBBE in BE könnte durch eine Darstellung in einem Gesamtkonzept erhöht werden.

BE1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt mit einem garantierten Betreuungsumfang von 5 Stunden täglich.¹



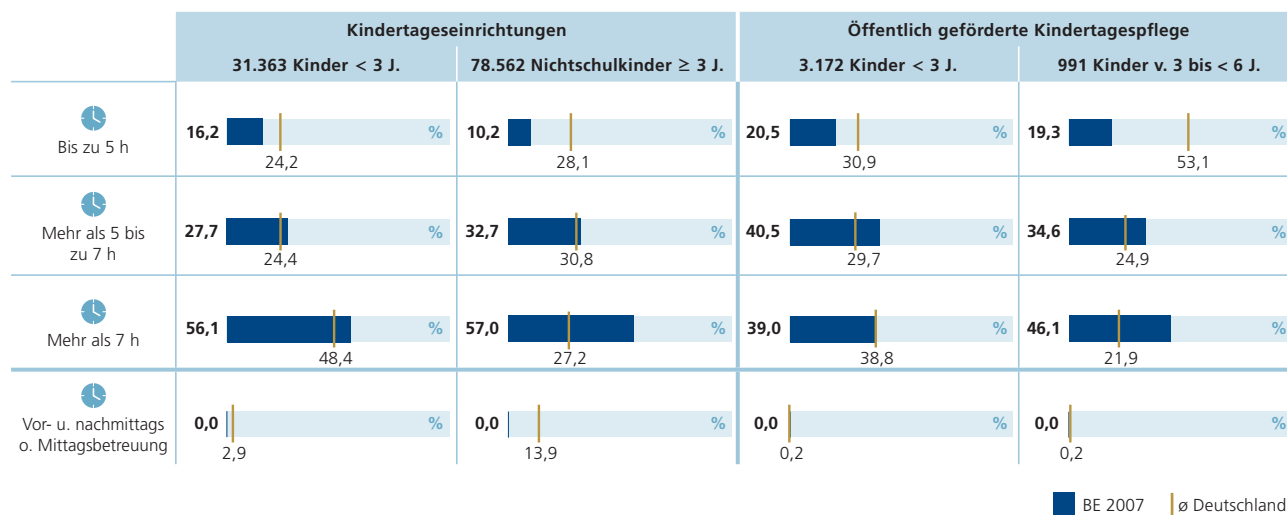
Teilhabe sichern

Ein großer Teil der Kinder in BE nutzt bis zum Schuleintritt ein Angebot der FBBE. Dabei spiegelt sich die hohe Teilhabequote bei den unter Dreijährigen (39,8%) entsprechend bei den über Dreijährigen (93,4%) wider. Die Kinder nutzen nicht nur mehrere Jahre ein Angebot der FBBE, für die Mehrzahl der unter Dreijährigen (56,1%) und der über dreijährigen Nichtschulkinder (57,0%) sind auch mehr als 7 Stunden täglicher Betreuungszeit in einer KiTa vereinbart. Jeweils der geringste Anteil einer Altersgruppe ist für ein KiTa-Angebot von weniger als 5 Stunden täglich angemeldet. Insgesamt ist die Mehrzahl der Kinder überwiegend ganztätig in einer KiTa. Damit sind wichtige Voraussetzungen für die kontinuierliche und systematische Förderung frühkindlicher Bildungsprozesse gegeben.

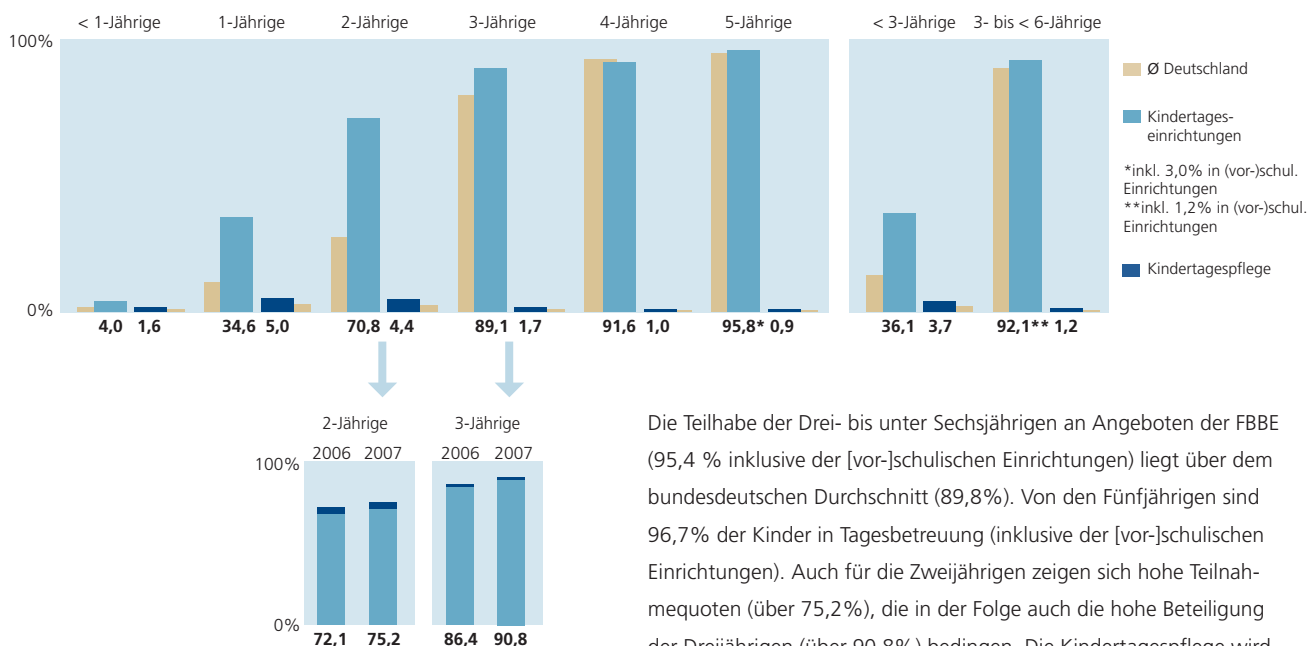
ungszeit in einer KiTa vereinbart. Jeweils der geringste Anteil einer Altersgruppe ist für ein KiTa-Angebot von weniger als 5 Stunden täglich angemeldet. Insgesamt ist die Mehrzahl der Kinder überwiegend ganztätig in einer KiTa. Damit sind wichtige Voraussetzungen für die kontinuierliche und systematische Förderung frühkindlicher Bildungsprozesse gegeben.

BE2 | Für Berlin ist der aus dem Tagesbetreuungsausbaugesetz 2003/04 abgeleitete Betreuungsbedarf erfüllt.

BE3 | Vergleich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2007)



BE4 I Bildungsbeteiligung vor der Schule (2007)

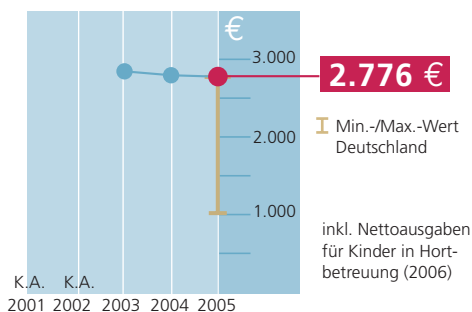


Die Teilhabe der Drei- bis unter Sechsjährigen an Angeboten der FBBE (95,4 % inklusive der [vor-]schulischen Einrichtungen) liegt über dem bundesdeutschen Durchschnitt (89,8%). Von den Fünfjährigen sind 96,7% der Kinder in Tagesbetreuung (inklusive der [vor-]schulischen Einrichtungen). Auch für die Zweijährigen zeigen sich hohe Teilnahmequoten (über 75,2%), die in der Folge auch die hohe Beteiligung der Dreijährigen (über 90,8%) bedingen. Die Kindertagespflege wird vor allem für Kinder unter drei Jahren genutzt. Ihre Bedeutung sinkt mit dem Alter der Kinder.²

BE5 I Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (2007)

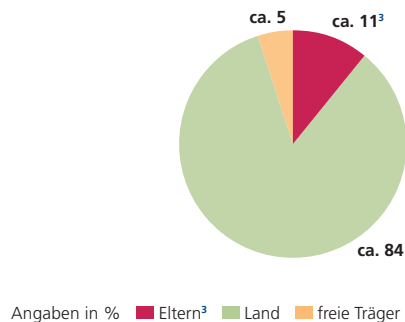
Für Berlin liegen keine Daten über den Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ist ausländischer Herkunft) in der KJH-Statistik vor. Von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Berlin (8.10.2007) sind für das Länderprofil folgende Daten zur Verfügung gestellt worden: In Berlin sprechen 20,5% der Kinder in Kindertageseinrichtungen, die jünger als drei Jahre sind, zu Hause überwiegend nicht-deutsch. Bei den Nichtschulkindern in Einrichtungen, die älter als 3 Jahre sind, sind es sogar 26,8%.

BE6 Investitionen pro Kind



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter Zehnjährigem zeigen im Zeitverlauf leichte Rückgänge um –1,8% (2003/04) und –0,3% (2004/05). Dabei liegt BE 2005 über den durchschnittlichen Ausgaben in Ostdeutschland.

BE7 Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2005)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i.d.R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

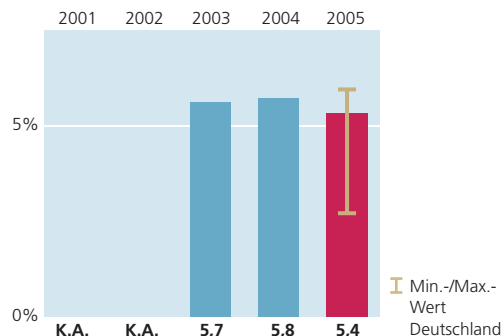
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Ausgaben für FBBE sind Investitionen in die Lebensperspektiven von Kindern und die Zukunft der Gesellschaft. Im Bundesvergleich ist Berlin im Jahr 2005 führend bei der Höhe der Investitionen für FBBE. Der Finanzierungsanteil des öffentlichen Haushalts des Landes Berlin an den KiTas liegt bei ca. 84% und damit im Spitzenfeld der öffentlichen Finanzierungsanteile, die von einem Bundesland übernommen werden. Nach Schätzungen tragen von den verbleibenden Gesamtkosten ca. 11% die Eltern

und ca. 5% die freien Träger. Es besteht eine landeseinheitliche Regelung über die (maximale) Höhe der Elternbeiträge. Im Bereich der Tageseinrichtungen werden die Beiträge nach dem Einkommen der Eltern sowie nach der Anzahl der Kinder gestaffelt. Für das letzte Kindergartenjahr werden keine Beiträge erhoben. Die Eltern müssen sich aber an den Kosten der Verpflegung beteiligen.

BE8 Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

2005 liegt der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte sowohl über dem Anteil, der im Durchschnitt in Ostdeutschland (5,3%), als auch über dem, der in Westdeutschland (3,3%) für FBBE aufgewandt wird.



Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (in BE Das Berliner Bildungsprogramm genannt) wurde durch eine wissenschaftliche Einrichtung entwickelt. Der Entwicklungsprozess wurde durch Konsultationen mit Vertretern verschiedener gesellschaftlicher Gruppen begleitet. Der Entwurf wurde breit öffentlich verteilt und diskutiert. Diese Rückmeldungen wurden bei der Überarbeitung berücksichtigt. Der Bildungsplan ist konzipiert für Kinder bis zum Schuleintritt. Für Eltern liegen Informationsmaterialien zum Bildungsplan, auch mehrsprachig, vor. Die Einführung des Bildungsplans wurde durch Informationsveranstaltungen für die pädagogischen Mitarbeiterinnen der KiTas begleitet, eine Teilnahme ist nicht verpflichtend. Die angebotenen Fortbildungen sind mindestens

zweitägig. Es stehen öffentliche Mittel für die Fortbildung aller KiTa-Mitarbeiterinnen zum Bildungsplan zur Verfügung. Die Umsetzung des Bildungsplans erfolgt in drei Schritten: Es sind 300 Multiplikatorinnen (inklusive aller festangestellten Fachberaterinnen) aller Trägerbereiche fortgebildet worden, um die Leitungen von KiTas und teilweise auch die Teams in die Arbeit mit dem Programm einzuführen. Ca. 100 Multiplikatorinnen sind für die Einführung und Begleitung der Einrichtungen in die interne Evaluation nach den Qualitätskriterien des Bildungsplans qualifiziert worden. Als dritter Schritt wird ein Konzept zur externen Evaluation und Ausbildung von Evaluatoreninnen entwickelt.

BE9 I Bildungsplan (BP)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	●
5 von 5 Punkten ●●●●●	

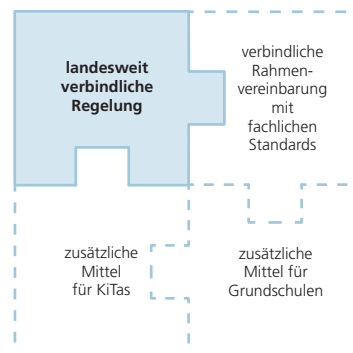
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	●
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
4 von 5 Punkten ●●●●○	

III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	●
1 von 3 Punkten ●○○	

Insgesamt
10
von 13 Punkten

BE10 I Kooperation KiTa – Grundschule

Eine landesweit verbindliche Regelung zur Kooperation von KiTas und Grundschulen ist festgelegt. Verbindliche Rahmenbedingungen für fachliche Standards werden gegenwärtig erarbeitet. Ebenso wird die Bereitstellung von zusätzlichen Mitteln für die Kooperation von Grundschulen mit KiTas gegenwärtig geprüft.



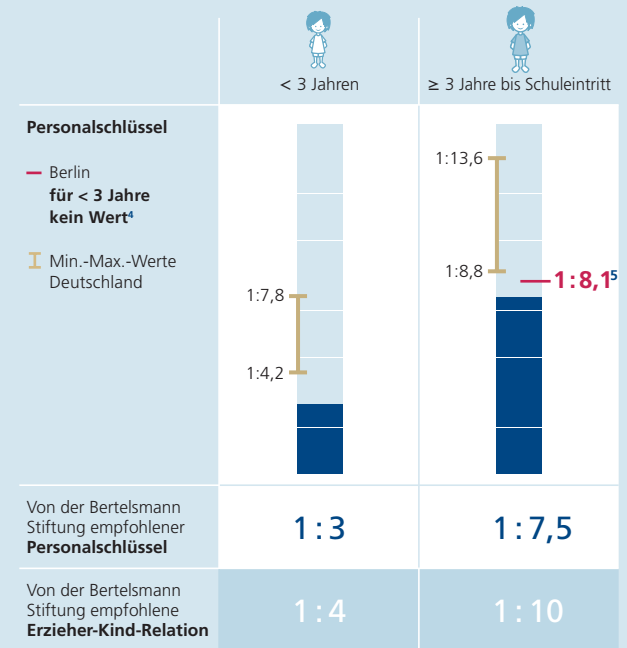
BE11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2007)

Die Qualifikationsstruktur des pädagogischen Personals wird bestimmt durch Tätige mit Fachschulabschluss (über 88%). Ihr Anteil liegt damit insgesamt erheblich über dem Bundesdurchschnitt (72,1%). Der Anteil der Kinderpflegerinnen ist mit nur 0,9% sehr gering. Auffällig ist der im Bundesdurchschnitt sehr niedrige Anteil der Personen, die sich im Praktikum bzw. in Ausbildung (0,8%) befinden.

	Berlin	Ø Deutschland
Abschluss	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	3,6	3,4
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	88,3	72,1
Kinderpflegerinnen	0,9	13,5
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,3	1,8
anderer Abschluss	3,4	3,0
Praktikum/Ausbildung	0,8	4,1
ohne abgeschl. Ausbildung	1,7	2,1

BE12 | Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen (2006)

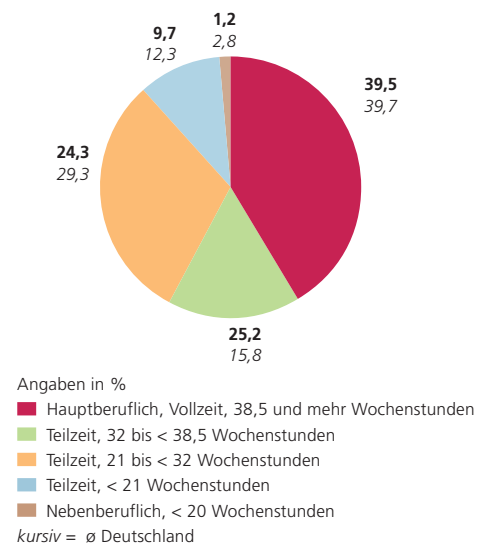
BE12A Personalschlüssel* und Erzieher-Kind-Relation





BE13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen (2007)

Der Anteil der pädagogisch Tätigen (39,5%), die 38,5 und mehr Stunden beschäftigt sind, entspricht fast dem Bundesdurchschnitt. Dieser Anteil hat sich zwischen 1998 und 2006 um insgesamt über 24 Prozentpunkte reduziert, ist allerdings von 2006 auf 2007 wieder um fast 5 Prozentpunkte angestiegen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in Berlin in städtischen KiTas Vollzeit mit 37 Wochenstunden definiert ist.⁶ Ein Viertel der pädagogisch Tätigen in Berlin ist 32 bis unter 38,5 Wochenstunden beschäftigt und ein weiteres Viertel ist 21 bis unter 32 Wochenstunden tätig. Fast 10% sind unter 21 Wochenstunden beschäftigt. Die differenzierten Beschäftigungszeiten der pädagogisch Tätigen korrespondieren vermutlich mit den variierenden Betreuungszeiten der Kinder, die von den Eltern individuell gebucht werden. Die konkreten Betreuungszeiten bestimmen die Höhe der öffentlichen Bezuschussung und beeinflussen entsprechend die Personalplanung.

BE13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang



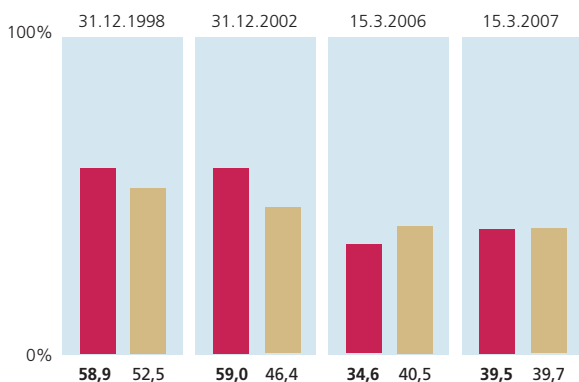
BE12B Durchschnittliche Gruppengrößen

	 < 3 Jahren	 ≥ 3 Jahre bis Schuleintritt
Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	11	12
Keine Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	12	13

*** Personalschlüssel**

Der für jedes Bundesland ausgewiesene Personalschlüssel und der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Personalschlüssel sind rechnerische Größen. Sie beschreiben jeweils die Relation zwischen der täglichen Inanspruchnahme aller Kinder und dem eingesetzten Personal in einer Gruppe. Basis ist die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen, die auch Vorbereitungszeiten, Team-sitzungen, Elterngespräche, Leitungsanteile, Urlaub und Krankheitszeiten u. a. umfasst. Der Personalschlüssel gibt nicht an, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Hierzu s. Erzieher-Kind-Relation.

Die empfohlene Erzieher-Kind-Relation errechnet sich aus dem empfohlenen Personalschlüssel. Es wird angenommen, dass 25% der Arbeitszeit für Tätigkeiten ohne Kinder einzuplanen sind und 75% für eine direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind verfügbar sind.

BE13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007

Anteil Vollzeitbeschäftigte an allen Beschäftigten
ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ BE ■ Ø Deutschland

BE14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Regelungen zur Strukturqualität	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	–	–
Erzieher-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	● ⁷	–
Fachberatung	●	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	●	●
(Innen-/Außen-)Flächen	● ⁸	–

Insgesamt
8
von 14 Punkten

In Abhängigkeit vom Alter und der Betreuungsdauer eines Kindes wird ein Personalanteil berechnet. Diese Regelung zum Personalschlüssel (§ 13 VOKiTaFöG) ist nicht mit einer Erzieher-Kind-Relation vergleichbar.

Regelungen zur Qualitätsüberprüfung

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	●
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	●
Fremdevaluation	●
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	– ⁹

Insgesamt
3
von 5 Punkten

Die mit allen Trägerverbänden abgeschlossene „Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen, QVTAG“ regelt Qualitätsentwicklungsmaßnahmen. Diese umfassen Konzeptionsentwicklung nach dem Berliner Bildungsplan, Selbstevaluation, externe Evaluation. Die Ergebnisse sind bei der Fortbildungsplanung der Träger zu berücksichtigen. Öffentliche Finanzierung setzt die Umsetzung der QVTAG voraus.

Anmerkungen – Berlin

1

Darüber hinaus liegt im Sinne von § 4 Abs. 2. KiTaFöG ein pädagogischer Bedarf vor, wenn Kinder wegen ihrer individuellen Entwicklung einer Förderung bedürfen. Ein Bedarf aus sozialen Gründen liegt vor, wenn Kinder auf Grund besonderer, belastender Familienverhältnisse einer Förderung bedürfen (vgl. § 4 Abs. 3 KiTaFöG i.V.m. § 4 Abs. 3 VOKiTaFöG). Wenn das zweite Lebensjahr vollendet ist, liegt regelmäßig ein Bedarf zumindest für eine Halbtagsförderung vor, wenn Förderung für die sprachliche Integration erforderlich ist (vgl. § 4 Abs. 3 KiTaFöG i.V.m. § 4 Abs. 6 VOKiTaFöG). Bei Kindern, die auf Dauer bei Pflegepersonen leben, wird regelmäßig ohne weitere Angaben ein Halbtagsbedarf angenommen. Bei Kindern, die in Not- und Sammelunterkünften leben, wird regelmäßig ohne weitere Angaben ein Bedarf für eine Teilzeitförderung angenommen (vgl. § 4 Abs. 5 VOKiTaFöG). Danach sind sowohl im KiTaFöG als auch in der VOKiTaFöG die rechtlichen Grundlagen dafür gegeben, dass bei jeder begründeten und schlüssig nachvollziehbaren Bedarfslage in der Familie eine Betreuung und Förderung sichergestellt sein kann (Quelle: KiTaFöG: Artikel I des Kindertagesbetreuungsgesetzes von 23. Juni 2005, Inkrafttreten [mit einigen Ausnahmen]: am 1. August 2005. VOKiTaFöG: vom 4. November 2005, Inkrafttreten am Tag nach der Verkündung im GVBl, also am 16. November 2005). (Auskunft von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vom 5.2.2007.)

2

Allerdings ist bei älteren Kindern zu berücksichtigen, dass die Kindertagespflege als ergänzende Betreuung zu den Betreuungszeiten in einer KiTa genutzt werden kann, wenn dies zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie von den Eltern gewünscht wird.

3

Bis einschließlich 2005 gab es zwei unterschiedliche Wege der Abrechnung. Die Finanzierung der öffentlichen Tageseinrichtungen für Kinder in den 12 Bezirken erfolgte nach dem kameralistischen Prinzip und die Finanzierung der freien Träger nach einer einheitlichen Kostenpauschale der verschiedenen Ausgabenpositionen je nach Alter des Kindes und Betreuungsumfang. Bei diesen parallelen Verfahren konnte nicht sichergestellt werden, dass alle Elternbeiträge erfasst werden. Aus den Richtlinien der Kostenaufstellung bei den freien Trägern ergibt sich, dass der Elternanteil grundsätzlich 13% beträgt. Für den Besuch der öffentlichen Einrichtungen der Bezirke kann man nicht von einer einheitlichen Buchung der Elternbeiträge in den vergangenen Jahren ausgehen. Laut Senatsverwaltung ist jedoch bekannt, dass die Anteile beim öffentlichen Träger unter den 13% liegen. Ein Ingesamt-Wert von ca. 11% erscheint durchaus realistisch. Die Träger der freien Jugendhilfe müssen sich mit 9% an den Betriebskosten beteiligen (2007 allerdings nur noch mit 7,5%; ab 2008 nur noch mit 7,0%). Aus dieser Angabe und einem Anteil der Plätze bei freien Trägern von 66,6% im März 2006 ergibt sich ein Trägeranteil von ca. 44 Mio. Euro. Bezogen auf die Gesamtausgaben sind dies ca. 5%.

4

In BE werden die Angebote für unter Dreijährige nur sehr selten in alters(gruppen)einheitlichen Gruppen (0 bis unter 3 Jahre) angeboten. Die vorherrschende Form der Angebote für unter Dreijährige ist die alters(gruppen)gemischte Gruppe. In Berlin haben die alters(gruppen)gemischten Gruppen einen Anteil von 93%. Dadurch wird die Darstellung der Unter-Dreijährigen-Gruppe der Situation in BE nicht gerecht.

5

In Berlin werden Kinder im Bundesvergleich zu einem erheblich niedrigeren Anteil in der hier wiedergegebenen Gruppenform („Kindergartengruppe“) betreut. Häufiger sind Kinder dieser Altersgruppe in altersgemischten Gruppen. Aus diesem Grund ist zwar die ausgegebene Personal-Kind-Relation für die angegebene Gruppenform rechnerisch richtig, jedoch kann diese nicht als eine repräsentative Relation für den Personalressourceneinsatz pro Kind im Kindergartenalter verstanden werden.

6

Die Definition, dass von einer Vollzeitbeschäftigung bei 38,5 und mehr Wochenstunden auszugehen ist, trifft auf das Personal in den städtischen KiTas in Berlin nicht zu. Durch den Berliner Anwendungstarifvertrag wurde die Vollzeitbeschäftigung auf 37 Wochenstunden festgelegt, die in der zugrunde gelegten Systematik allerdings automatisch als Teilzeitbeschäftigung in der Rubrik 32 bis unter 38,5 Wochenstunden gezählt wird.

7

Die Verfügungszeit ist gem. § 12 Abs. 2 VOKiTaFöG Bestandteil der Personalausstattung. Diese umfasst neben der Betreuungszeit die in jeder Einrichtung pro Woche erforderlichen Zeiten je Fachkraft für die Teilnahme an Dienstbesprechungen, Fachberatungen, die Elternarbeit, Gespräche mit anderen Dienststellen, die Anleitung von Praktikanten und Praktikantinnen sowie die individuelle Vor- und Nachbereitungszeit (Auskunft von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vom 5.2.2007).

8

Es besteht eine präzise Regelung für die Innenflächen.

9

Die Zahlung öffentlicher Zuschüsse ist nicht abhängig vom Ergebnis externer Qualitätsüberprüfungen, aber von der Umsetzung der in der „Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen, QVTAG“ beschriebenen Qualitätsentwicklungsmaßnahmen.

Verzeichnis der Datenquellen

Basisdaten

Fläche

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2008.

Einwohner

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Geborene Kinder

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007.

Geburten pro Frau 2005

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung 2006; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung, Wiesbaden 2007.

Empfänger/innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe, Wiesbaden 2005.

Tageseinrichtungen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Pädagogisches Personal in KiTas

Statistisches Bundesamt; Kinder in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, 2008.

Kinder in KiTas gesamt und differenziert nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Tagespflegepersonen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Kinder in Kindertagespflege differenziert nach Alter

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafiken

Grafik 1:

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 2:

Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006 und 2007; Bundestagsdrucksache 16/6100, S. 8; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Grafik 3:

Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 4:

Bildungsbeteiligung vor der Schule

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; Allgemeinbildende Schulen 2006/07; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Grafik 5:

Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 6:

Investitionen pro Kind

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Oktober 2007.

Grafik 7:

Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Siehe Grafik 6.

Grafik 8:

Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Siehe Grafik 6.

Grafik 9:

Bildungsplan

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 10:

Kooperation KiTa – Grundschule

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 11:

Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 12:

Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen

Grafik 12A: Personalschlüssel und Erzieher-Kind-Relation Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 12B: Durchschnittliche Gruppengrößen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 13:
Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen

Grafik 13A:

Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 13B:

Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 14:
Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

© 2008

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256

D-33311 Gütersloh

E-Mail:

anette.stein@bertelsmann.de

Web: [www.kinder-frueher-](http://www.kinder-frueher-foerdern.de/laenderreport)

foerdern.de/laenderreport

Inhaltlich verantwortlich:

Anette Stein, Programm-

leiterin Ganzheitliche Bildung

Gestaltung: Marion Schnepf,

www.lokbases.com, Bielefeld

Daten erhoben und berechnet in
Zusammenarbeit mit der Dort-
munder Arbeitsstelle Kinder- und
Jugendhilfestatistik (akj)